

vor dem J. 1082. Im J. 1095 begleitete er dann wahrscheinlich, wie wir sahen, Odo auf seiner Reise zu dem Concil von Clermont¹. Der heftige Angriff, der hier gegen die Priestersöhne von der römischen Reformpartei gemacht wurde, erschütterte, so sehr er sich darüber aufregte, doch kaum seine Stellung in dem Capitel, da die normännischen Bischöfe auf der Synode zu Rouen im Februar 1096 die betreffenden Canones von Clermont zwar im allgemeinen bestätigten, aber kaum in ihren Diöcesen durchführten. Auch die Eroberung Bayeuxs, im J. 1105, das einzige Ereignis, das noch von ihm selbst in den uns vorliegenden Gedichten gemeldet wird, traf ihn nicht sonderlich schwer. Zwar brannte auch sein Haus ab; er musste einen Augenblick Hunger und Blösse leiden², aber zur Zeit, als er sein Unglück in launigen Versen besang, hatte er bereits einen neuen Gönner gefunden. Ein Mitglied des Herzogshauses, vielleicht König Heinrich selbst, hatte ihm ein prächtiges Gewand geschenkt³. Wir dürfen vermuthen, dass es auch später ihm nicht an Freunden fehlte, und das rasche Wiederaufblühen der eingäscherten Stadt auch ihm zu gute kam.

Wann er starb, vermögen wir nicht zu ermitteln. Aber wenigstens das Jahrzehnt liesse sich feststellen, wenn wir über seinen Namen zur Klarheit gelangen könnten. Drei Namen sind in den Hss., die uns bislang für die Gedichte zu Gebote stehen, überliefert: Gualo Brito, Serlo ohne Beisatz, Serlo Parisiacensis oder Serlo cognomento Paridisi und Nicholaus. Der erste findet sich nur in Cott. und Digby 65 vor der Satira und scheint in Cott. auch auf die unmittelbar an v. 51 der Satira sich anschliessende Invective⁴ gegen die Mönche bezogen zu sein; sicher ohne Grund; beide Hss. gehen, wie ein Blick auf den Inhalt zeigt⁵, auf dieselbe Vorlage zurück, in der allem Anscheine nach die Invective dem Serlo oder Serlo cognomento Paridisi zugeschrieben war. Es handelt sich also nur darum, ob jene Angabe für die Satira zutreffend ist, worüber wir schon oben das Nöthige bemerkt haben.

Serlo Parisiacensis findet sich in Cott. vor Ad Muriel,

1) Oben S. 724. 2) Wright p. 247—248. 3) P. 251, v. 328 ff.: (Veste) utebar vili, personae donec herili | Movit respectus probitatis nobile pectus. V. 338: Nomen herile ducum qui non sinit esse caducum. 4) P. 202 n. 1. 2. Ganz ohne Grund vermuthet Wright ebenda, die Invective sei die v. 2 der Satira angekündigte Satire, v. 5—31 derselben also apokryph. 5) Vgl. die Beschreibungen in Catalogue of Cott. libr. p. 380 und Catal. Bodl. IX. Digby, col. 67 ff.